5 FRAGEN

Reto Knutti sucht als Klimaforscher häufig den Austausch mit der Öffentlichkeit. *«Ich habe mich nie im Elfenbeinturm gefühlt.»*

Reto Knutti ist Professor für Klimaphysik am Departement Umweltsystemwissenschaften. → www.iac.ethz.ch

1 *Wie war Ihre erste Begegnung mit der ETH Zürich?*

Es war nicht Liebe auf den ersten Blick. Ich kam als Gymnasiast an eine Informationsveranstaltung und war danach überzeugt, dass das mein erster und letzter Besuch war: Die ETH war mir zu gross und zu elitär. Heute besuche ich mit «ETH unterwegs» Mittelschulen, um jungen Menschen die Möglichkeiten eines ETH-Studiums und der Naturwissenschaften aufzuzeigen. Ich vergleiche die ETH oft mit einer Grossstadt: Auf den ersten Blick scheint sie wenig einladend. Sobald man aber ihre Vielfalt kennt, lässt sie einen nicht mehr los.

2 *Was zeichnet einen guten Lehrer aus?*

Wenn uns eine Melodie begeistert, können wir uns ohne Mühe daran erinnern. Eine neue Telefonnummer hingegen können wir kaum auswendig lernen, weil es kaum Verbindungen zum Bekannten gibt. Fakten ohne Kontext sind ohne Bedeutung. Deshalb geht es immer weniger darum, den Studierenden möglichst viel Wissen zu vermitteln, sondern darum, ihre Neugierde zu wecken. Natürlich brauchen die Studierenden ein Grundwissen. Aber sie müssen vor allem lernen, Informationen kritisch zu hinterfragen, in einen grösseren Kontext zu stellen und Schlüsse daraus zu ziehen. Als Lehrer ist es meine Aufgabe, ihnen diese Fähigkeiten zu vermitteln.

3 *Wie sinnvoll sind Grossprojekte?*

Grossprojekte sind dort zwingend, wo wir Ziele allein nicht erreichen oder finanzieren können. Sie sind oft erfolgreich, wenn das Ziel genau bekannt ist und jeder seinen Beitrag planen und leisten kann, wie zum Beispiel bei einer Satellitenmission. Aber Grossprojekte erfordern klare Strukturen und viel Koordination, und das hemmt die Innovation. Dass in einem Forschungsantrag heute schon beschrieben sein muss, was das Resultat und der Nutzen sein wird, schränkt ein. Forschung ist kreativ und benötigt Flexibilität und Freiheit. Keine meiner besten wissenschaftlichen Ideen stand je in einem Forschungsantrag; vielmehr entstanden viele dieser Gedanken spontan während Kaffeepausen.

4 *Wo brechen Sie aus dem Elfenbeinturm aus?*

Ich habe mich nie im Elfenbeinturm gefühlt. Dieses Bild steht für eine veraltete Haltung der Wissenschaft, die sich als unantastbar sieht und nicht an der öffentlichen Debatte teilnimmt. Bei gesellschaftsrelevanten Themen wie Klima und Umwelt macht das keinen Sinn. Die Herausforderungen können hier nur im Dialog mit der Gesellschaft angepackt werden. Deshalb suche ich den Kontakt zu Studierenden, zu den Medien, ich schreibe Blogbeiträge und halte Vorträge. Wir versuchen auch neue Formen der Kommunikation zu nutzen, wie etwa die Werkstattgespräche, die wir als Videos ins Internet stellen.

5 *Aus welchem Fehler haben Sie am meisten gelernt?*

Ich würde es nicht als Fehler bezeichnen, sondern mehr als Korrektur meines Weltbildes: Als Student dachte ich oft, dass man zum Experten wird, wenn man lange genug von Dozenten lernt. Aber das Leben ist ein konstanter Lernprozess, der wie die Persönlichkeitsentwicklung nie beendet ist.

— Aufgezeichnet von Felix Würsten

Foto: Giulia Marthaler

Everybody's talking about secure and reliable IT networks.
When will you join the conversation?

Contact us if you want to learn more about our Mission Control Security Services or if you want to join our team and make a difference in your professional life. **www.open.ch**

open systems

Mission Control Security Services by Open Systems AG
Network Security | Application Delivery | Identity Management | Global Connectivity | Integrated Service Management